

# Bildungsreformen: Turbo statt Schnecken-tempo

Veränderungsbereitschaft, mutige Entscheidungen

Josef Oberneder

Zu den Kernaufgaben jeder Gesellschaft gehört ein erfolgreich funktionierendes Bildungssystem. Die allgegenwärtigen bildungspolitischen und erziehungswissenschaftlichen Debatten werden in Österreich mit der neuen Ausbildung für Lehrer einen fundamentalen Umbruch einläuten.

So zeichnen sich beispielsweise in den aktuellen Diskursen immer wieder Problemzonen ab, die die Bildungschancen junger Menschen und die jeweiligen Bildungssysteme in den Mittelpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit rücken. Rund um den Globus werden in diesem Zusammenhang ähnliche Herausforderungen sichtbar und diskutiert:

■ New South Wales in Australien setzt auf ein neues Modell der Zuweisung von Bildungsbudgets auf Grundlage unterschiedlicher Bedürfnisse einzelner Schulen oder etwa auf die „Great Teaching, Inspired Learning“-Strategie, die auf konsequente Fortbildung von Lehrkräften in jeder Phase ihrer beruflichen Laufbahn abzielt.

■ Karen Seashore Louis aus den USA spricht von völlig neuen Herausforderungen für Schulleitungen. Unter dem Begriff der „sorgenden Führung“ wird das Thema Chancengleichheit in der Bildung immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die großen Migrationsbewegungen würden in diesem Zusammenhang zusätzlich neue

bildungspolitische Dimensionen und Fragestellungen eröffnen.

■ Gesetzesänderungen und Sparmaßnahmen bedrohen in der Schweiz mitunter die Existenz kleinerer Schulen. Dies führte zum Projekt „perLen-Schulen“, das durch klassen- und jahrgangsübergreifende Lernkonzepte gekennzeichnet ist. Dabei handelt es sich um Schulen, die stark auf individualisierende und kooperative Formen des Lernens setzen und deren Unterrichtsorganisation teils deutlich von klassischen Mustern abweicht.

■ Und das bis vor einigen Jahren als Vorzeigeland gepriesene Schweden stellt in einigen Längsschnittstudien durch Mats Ekholm von der Universität Karlstad fest, dass die Entwicklung und Verbesserung von Schulen in den letzten vierzig Jahren nur schleppend vorangeht.

Angesichts dieser internationalen Befunde sollten wir uns auch in Österreich fragen, wie viel Veränderungsbereitschaft und „Lernfähigkeit“ wir kultivieren müssen, um für die Fragen der „nächsten Bildungsgesellschaft“ gerüstet zu sein. Welche grundlegenden Fragen werden uns zu einer umfassenden Bildungsstrategie leiten, die nicht Ergebnis eines „pragmatischen Durchwurstelns“ ist?

Damit wir gesellschaftlich anschlussfähig bleiben, brauchen die Reformen im Bildungssektor wirklich rasch mutige Entscheidungen. Langjährig bildungspolitisch heißdiskutierte Themen wie die verschränkte Ganztagschule, die Zuerkennung von mehr Autonomie für unsere Schulen, der kompetenzorientierte Unterricht und die entsprechende kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung oder etwa die Fragen der Zuständigkeiten von Bund, Ländern und Gemeinden befüllen die Agenda der Bildungsreformen.

**JOSEF OBERNEDER** ist Vizerektor für Hochschulmanagement und Schulentwicklung an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich.

**ZUKUNFT  
DER BILDUNG**  
Die Agenda der  
Bildungsreformen

1. Teil



Geht es ganz ohne Wachstum? Niko Paech (Zweiter von links), sagt: Es muss. WU-Student Laurenz Stör, Josef Hackl vom Umweltbundesamt, WU-Professorin Sigrid Stagl und Silvia Angelo von der Arbeiterkammer Wien (von rechts) diskutierten mit ihm unter Leitung von Moderator Fred Luks.

## Radikale Wachstumskritik vor vielen Zuhörern

Über Wachstumsgrenzen und die Suche nach zukunftsfähigen Wirtschaftskonzepten galt es bei den sechsten „Nachhaltigkeitskontroversen“ an der WU Wien nachzudenken. Postwachstumsökonom Niko Paech sorgte mit seinem Vortrag für rege Diskussion.

Lara Hagen

Wien – Dass es bei der bereits sechsten Nachhaltigkeitskontroverse in der WU Wien wirklich kontrovers zugehen würde, zeigte sich bereits in den Begrüßungsworten des Vizerektors für Personal, Michael Meyer: „Meine Meinung ist, dass es keine andere Option gibt, als an Wachstum zu glauben – aber streiten gehört dazu.“ Damit war die Bühne frei für einen, der seit Jahren genau das Gegenteil fordert: nämlich eine radikale Kritik am Wachstum.

Der Deutsche Niko Paech ist einer der großen Stars der Postwachstumsökonomie, um die es bei dieser Nachhaltigkeitskontroverse gehen soll. Keine Überraschung, hat er den Begriff vor circa zehn Jahren in Deutschland doch etabliert. Neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit – seit 2010 ist er Gastprofessor am Lehrstuhl für Produktion und Umwelt an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg – tut er vor allem auch eines: Säle füllen und Vorträge halten.

Auch in der WU ist der große Festsaal an diesem Abend bis auf den letzten Platz gefüllt – Interessenten von Studierenden bis zu Vertreterinnen und Vertretern von

Banken, Beratungen und aus mehreren Ministerien, wie Moderator und Initiator Fred Luks erzählt, saßen im Publikum. Grund dafür ist Paechs provokante Grundaussage: Durch weiteres Wachstum wird der Planet zerstört. Noch nie habe es ein Problem gegeben, dass durch technischen Fortschritt verschwand – „die sind alle nur verlagert worden.“

### Eine Flugreise pro Leben

Das ist vor allem eine Absage an „Green Growth“, wo von einem sozial und ökologisch verträglichen Wachstum ausgegangen wird. „Beispiel Klimaschutz. Sie denken: Ach, ich kann das nicht mehr hören. Aber wenn wir dieses Problem nicht lösen, dann müssen wir gar keines mehr angehen – weil es uns dann wahrscheinlich nicht mehr gibt“, sagt Paech. „Vegane Vielflieger“ würden seine Studierenden etwa jene Menschen nennen, die glauben, mit Fairtrade-Limo und Jutebeutel die Welt ein Stück besser gemacht zu haben, während sie am nächsten Tag ins Flugzeug steigen – Flugreisen sind laut Paech das größte Übel beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß. In der anschließenden Diskussion mit den Podiumsteilnehmern sorgte die Aussage „Man müsse sich auf eine

Flugreise pro Leben beschränken“ für regen Austausch.

Silvia Angelo, Leiterin der Abteilung Wirtschaftspolitik in der Arbeiterkammer Wien und Mitglied des Universitätsrates der WU, sowie die WU-Professorin und Leiterin des Institute for Ecological Economics, Sigrid Stagl, könnten sich ihr bisheriges Leben nicht ohne Mobilität vorstellen. Auch Moderator Fred Luks sprach Paech direkt an – „Soll man denn nicht die Welt sehen?“ Das könne man ja noch immer, sagt Paech. In seiner Theorie sei man auch nicht im Dorf eingesperrt – denn durch das Modell, 20 Stunden für die Erwerbsarbeit aufzuwenden und 20 Stunden für die Veredelung der Produktion und Industrie zu investieren, würde man mehr Zeit gewinnen. „Man reist dann eben langsamer und nicht so weit.“

### Wer die Drecksarbeit leistet

Für rege Diskussion sorgte auch die Frage, wie man einen solchen Wandel denn in Gang bringen könnte, welche Rolle Institutionen, Politik und Individuen spielen. Lorenz Stör, Student im WU-Masterprogramm Socio-Ecological Economics and Policy machte darauf aufmerksam, dass all dies vor allem eine Frage von Macht sei. Und Josef Hackl, Leiter der Abteilung Nachhaltige Entwicklung im Umweltbundesamt, plädierte für ein grundsätzliches Umdenken: „Man sagt immer ‚Wir ändern das‘, meint aber eigentlich nur ‚sie, die anderen‘ und macht selber weiter wie bisher.“

Paech stimmt zu: „Damit sich Institutionen verändern, müssen wir zunächst die Drecksarbeit leisten.“ Funktioniert das Experiment, werde nicht nur der Planet gerettet, denn Ressourcenverbrauch sei nicht nur ökologisch schädlich, sondern überfordere die Menschen auch psychisch. Noch nie seien so viele Antidepressiva verkauft worden wie heute – „und jetzt kommen Sie mir nicht mit Pharma-Marketing. Das war in den 80ern auch schon da.“ Dass die Menschen mit der „Konsumdiktatur“ in einer „Epoche der Überforderung“ angelangt seien, brachte die Kontroverse nochmals richtig in Gang.

Reicht also der bloße Verzicht auf Fleisch und Flieger? Natürlich nicht. Außerdem – so einfach sei das nicht, sondern „anstrengende Übungssache“, sagt Paech.

Führungskraft Frauen Coaching  
Beruf Frausein Supervision Wien

**FÜHRUNGSCOACHING  
FÜR FRAUEN**

Infoabend am 16. 9. 2015  
Fichtegasse 2, 1010 Wien

Anmeldung: coaching@verenapur.at  
vweisskircher@hotmail.com  
Termine und Details:  
www.bit.ly/Fuehrungcoaching2015  
www.verenapur.at/  
fuehrungcoaching\_fuer\_frauen\_2015.pdf

**Info Session**  
17. Sept. 2015 in Wien

**Master your professional career!**

Management- und Leadership-Kompetenzen erweitern.  
Berufsbegleitend zum akademischen Abschluss: MBA und MSc

- > General Management
- > Aviation Management
- > Controlling
- > Corporate Responsibility
- > International Business
- > Energy Innovation
- > Entrepreneurship
- > Finance
- > Human Resources
- > Industrial Management
- > Strategic Management
- > Restrukturierung/M&A
- > Marketing/Sales
- > Leadership
- > Logistics

Donau-Universität Krems. Danube Business School.  
Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften  
+43 (0)2732 893-2133, bianca.hoebarth@donau-uni.ac.at  
[www.donau-uni.ac.at/business-school](http://www.donau-uni.ac.at/business-school)

## TIPP

bezahlte Anzeigen

### UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE

#### »Leadership & Soziales Management« – M.A.

Infoseminar: 21. September, 18.00 Uhr, Wien  
Start: 3. Dezember 2015

#### »Supervision, Coaching & Organisationsentwicklung« – MSc

Infoseminar: 16. September, 18.00 Uhr, Wien  
Start: 7. April 2016

#### »Coaching, Organisations- & Personalentwicklung« – MSc

Infoseminar: 15. September, 18.00 Uhr, Wien  
Start: 19. November 2015

#### »Psychotraumatologie und Resilienz«

Infoseminar: 17. September, 18.30 Uhr, Wien  
Start: 6. November 2015

ARGE Bildungsmanagement  
T: 01/263 23 12-0, Fax-DW 20  
[www.bildungsmanagement.ac.at](http://www.bildungsmanagement.ac.at)  
office@bildungsmanagement.ac.at

ARGE  
IMC  
BILDUNGSMANAGEMENT  
WU  
SIGMUND FREUD  
PRIVATUNIVERSITÄT

Berufsbegleitend studieren – praxisorientiert – universitäre Standards  
WIEN – INNSBRUCK – GRAZ – LINZ – KLAGENFURT – MERAN/SÜDTIROL